

4. I. 1919

135

Rückkehr der in Italien verschollenen Marineangehörigen.

Kurz nach der Besetzung von Pola durch die Italiener begaben sich über 2000 Angehörige der k. u. k. Marine über Einladung des italienischen Kommandos in Pola auf drei Handelsschiffen nach Venedig, da man ihnen erklärt hatte, dies sei für sie der sicherste Weg der Heimbeförderung und erspare ihnen die Gefahren einer Durchquerung Jugoslawiens. Bekanntlich hat man dann durch Wochen von dem Schicksal dieser Zweitausend nichts mehr erfahren, sie waren verschollen und nur ab und zu kam von einem Einzelnen aus Italien eine Nachricht, die Kunde davon gab, daß dieser Zug der Zweitausend nicht völlig verschwunden sei. Es blieb ganz rätselhaft, warum diese Männer, die sich freiwillig den Italienern auf bestimmte Versprechungen hin anvertraut hatten, zurückgehalten wurden. Gestern und heute sind endlich in mehreren großen Transporten die Zweitausend aus Italien zurückgekehrt. Die Erzählungen der Heimgekehrten berichten von einer entwürdigenden Behandlung, die den Offizieren und Mannschaften zuteil wurde, die sich den Italienern im Vertrauen auf die Ritterlichkeit des Gegners übergeben hatten. Sie wurden sofort nach ihrer Ankunft in Italien anstatt in die Heimat befördert zu werden, auf einige Forts in der Umgebung von Mestre verteilt, wo sie schlimmer als Gefangene gehalten wurden. Man sperrte sie in Kasematten, gab ihnen nur Strohlager, die Nahrung war schlecht und ungenügend. Nach einiger Zeit wurden sie nach Legnano und andere Orte gebracht, wo die Behandlung etwas besser, aber durchaus nicht gebührend war.

Warum man sie überhaupt als Gefangene behandelt und zwei Monate lang zurückgehalten hat, ist bis heute nicht völlig klar geworden. Es scheint, daß man in Italien ernstlich mit einem Kriege gegen Jugoslawien rechnete und glaubte, daß sich in einem solchen Falle viele dieser Offiziere und Mannschaften den Jugoslawen gegen die Italiener anschließen würden.